



Herrn
Oberbürgermeister Achim Hütten
Läufstraße 11
56626 ANDERNACH

ENTSCHLIEßUNG

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

aus aktuellem Anlass übersendet Ihnen die SPD-Stadtratsfraktion Andernach die im Neuwieder Stadtrat einstimmig beschlossene EntschlieÙung zu.

Wir bitten Sie, diese auf die Tagesordnung des nächsten Stadtrates zu setzen und hier zu behandeln.

Mit freundlichen GrüÙen

Clemens Hoch

Marc Ruland, MdL

„Der Stadtrat der Stadt Andernach fordert den Vorstand der ThyssenKrupp AG auf, Verhandlungen mit den Beschäftigtenvertretungen und der IG Metall mit dem Ziel aufzunehmen, das Werk Neuwied als Produktionsstandort zu erhalten bzw. ggf. Bereitschaft zur VeräuÙerung des Werks an einen strategischen Investor zu zeigen.

Begründung:

Mit Presseerklärung vom 8. Februar 2013 kündigte der Vorstand der ThyssenKrupp AG/ThyssenKrupp Steel Europe an, im Rahmen seines Restrukturierungsprogrammes „Best in Class-reloaded, BIC“ durch Personalabbau bzw. VeräuÙerung von Konzernteilen, die Zahl der Beschäftigten um 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verringern. Angestrebt wird eine Ergebnisverbesserung innerhalb der nächsten drei Jahre um 2 Mrd. Euro. Im Rahmen der Presseerklärung wurde bereits konkret angekündigt, dass u. a. das Kaltwalz- und Beschichtungswerk in Neuwied geschlossen werden soll.

STADTVERBAND ANDERNACH

VORSITZENDER
Marc Ruland, MdL
Vulkanstraße 38
02632/987444

1. STV. VORSITZENDE
Ulla Wiesemann-Käfer
Kraayerstraße 30
02632/82644

KELL
Agathe Mäurer
Kelterbaum 27
02636/1335

MIESENHEIM
Udo Dames
Lessingstraße 31
02632/ 945031

NAMEDY
Adele Reinhard
Schlossstraße 20a
02632/42531

STADTRATSFRAKTION

VORSITZENDER
Clemens Hoch
Ubiertstraße 9
02632/948735

Diese Ankündigung wird vom Stadtrat der Stadt Andernach mit Empörung und Unverständnis zur Kenntnis genommen. Die Empörung richtet sich dagegen, dass offensichtliche Fehlentscheidungen der Konzernleitung in der Vergangenheit nunmehr zur Folge haben sollen, dass viele tausend Menschen und ihre Familien in eine unsichere Zukunft blicken müssen. Diese Empörung ist jedoch auch darin begründet, dass offensichtlich seitens der Konzernleitung entgegen der Vereinbarung vom 11. Mai 2011 zur Strategischen Weiterentwicklung des ThyssenKrupp Konzerns die damals u. a. zwischen dem Vorstandsmitglied Dr. Heinrich Hiesinger und dem Vorsitzenden der IG Metall, Berthold Huber, vereinbarten Grundsätze unbeachtet bleiben sollen.

Neben dem in der Montanindustrie überwiegend berücksichtigten Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen wurde darin vereinbart, dass es Ziel sein muss, dem betroffenen Konzernunternehmen in neuen Eigentümerstrukturen und mit anderen organisatorischen Maßnahmen Chancen zur Weiterentwicklung zu eröffnen. Ebenso wurde die rechtzeitige und umfassende Einbindung der Arbeitnehmervertretungen in Veräußerungsprozesse bzw. geplante Maßnahmen zugesichert, ein Umstand der durch die Reihenfolge der Informationen aktuell in Frage steht. Unter Berücksichtigung der Grundsätze dieser Vereinbarung aus dem Jahre 2011 hätte es daher zunächst keine Schließungsankündigungen geben dürfen.

Das Unverständnis ist darin begründet, dass das Werk Neuwied im sogenannten „Rasselsteiner-Kreis“ positive Ertragsbeiträge erwirtschaftet und einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis leistet. Trotz strukturell bzw. konjunkturell bedingter Unterauslastung im Automobil-Zuliefererbereich ist es dem Werk Neuwied in der Vergangenheit immer gelungen, Verluste zu vermeiden. Mit der Neuentwicklung zweier Produkte, „GammaProtect“ und „Light-Core“ steht das Werk Neuwied vor der Einführung zukunftssträchtiger Produktionen mit ausgesprochen interessanten Mengenerwartungen. Die Verlagerung dieser Produktionen würde einen mehrjährigen Zeitraum umfassen und den Aufbau erheblicher Fachkompetenz an anderer Stelle erfordern.

Schon bisher blieb das Kaltwalz- und Beschichtungswerk in Neuwied von Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere deswegen verschont, weil die hier erzeugte Produktqualität ein Alleinstellungsmerkmal im gesamten Konzerngefüge darstellte. Auch hat die Belegschaft infolge ihrer außergewöhnlich hohen Identifikation mit dem Werk in der Vergangenheit bereitwillig Lasten übernommen, um konjunkturellen Schwierigkeiten zu begegnen. Die Schließung des Werkes Neuwied würde daher nicht nur die erfolgreiche Einführung innovativer Produkte erschweren oder gar verhindern, sondern darüber hinaus die im Werk vorhandene hohe Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unberücksichtigt lassen.

Im Rahmen der Überprüfung der weiteren Folgewirkungen einer beabsichtigten Schließung des Werkes Neuwied müssten die damit verbundenen Folgeschäden ebenfalls als deutliches Argument gegen eine solche Schließung wirken. So sind noch langfristige Bezugsverpflichtungen mit hohen jährlichen Beträgen ebenso zu berücksichtigen, wie auch die nach einer erfolgten Schließung notwendige Konversion des Industriegeländes. Die ThyssenKrupp AG dürfte wohl kaum darauf spekulieren, den Standort Neuwied nach über 250 Jahren zu schließen und der Stadt und der Region eine Industriebrache zu hinterlassen. Schon allein die mit der Konversion verbundenen Aufwendungen zwingen vernünftigerweise dazu, die Produktion an dieser Stelle noch dazu mit positiver Entwicklungsaussicht fortzusetzen.

Letztlich ist der Stadtrat davon überzeugt, dass die Schließung des Werkes Neuwied im Rahmen des Konzeptes „BiC-reloaded“ keine Systemrelevanz entfalten würde. Nicht nur damit nicht verbundene Kostensenkungen, sondern darüber hinaus der Verzicht auf durchaus interessante Ertragsbeiträge machen eine solche Entscheidung wenig nachvollziehbar.

STADTVERBAND ANDERNACH

VORSITZENDER

Marc Ruland, MdL
Vulkanstraße 38
02632/987444

1. STV. VORSITZENDE

Ulla Wiesemann-Käfer
Krayerstraße 30
02632/82644

KELL

Agathe Mäurer
Kelterbaum 27
02636/1335

MIESENHEIM

Udo Dames
Lessingstraße 31
02632/ 945031

NAMEDY

Adele Reinhard
Schlossstraße 20a
02632/42531

STADTRATSFRAKTION

VORSITZENDER

Clemens Hoch
Uhierstraße 9
02632/948735

Aus diesem Grunde fordert der Stadtrat die Verantwortlichen der ThyssenKrupp AG/ ThyssenKrupp Steel Europe auf, alle Anstrengungen zu unternehmen, die Produktion am Standort Neuwied aufrecht zu erhalten, den Standort Neuwied zu einem Innovationscenter im Rahmen des Gesamtkonzerns weiter zu entwickeln bzw. entsprechend der Vereinbarung vom 11. Mai 2011 nach potentiellen Erwerbern im Sinne des „Best-Owner-“ bzw. „Fair-Owner-“ Prinzips zu suchen. Die Kolleginnen und Kollegen des Traditionswerkes Rasselstein Neuwied als auch die Menschen in der Stadt und der Region haben ein Recht darauf, dass auch in ihrem Interesse nach der bestmöglichen Entscheidung für die weitere Unternehmensentwicklung gesucht wird.

ThyssenKrupp AG/ThyssenKrupp Steel Europe würden darüber hinaus mit der Fortführung der Produktion bzw. deren Ermöglichung ein wichtiges Zeichen dafür setzen, dass die Menschen in der gesamten Region auch Anteil an dem Produktionsaufkommen und der Wertschöpfung erhalten können.“

STADTVERBAND ANDERNACH

VORSITZENDER

Marc Ruland, MdL
Vulkanstraße 38
02632/987444

1. STV. VORSITZENDE

Ulla Wiesemann-Käfer
Kraayerstraße 30
02632/82644

KELL

Agathe Mäurer
Kelterbaum 27
02636/1335

MIESENHEIM

Udo Dames
Lessingstraße 31
02632/ 945031

NAMEDY

Adele Reinhard
Schlossstraße 20a
02632/42531

STADTRATSFRAKTION

VORSITZENDER

Clemens Hoch
Ubierstraße 9
02632/948735